



Arbeitsgemeinschaft  
Tabakprävention Schweiz

Association suisse pour  
la prévention du tabagisme

Associazione svizzera per  
la prevenzione del tabagismo

# Jahresbericht 2025



# Editorial der Präsidentin

## Nimmt die Schweiz ihre Verantwortung in der Tabakbekämpfung wahr?

Über zwanzig Jahre nach dem Inkrafttreten des WHO-Rahmenübereinkommens zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (WHO FCTC) hat es die Schweiz als eines der letzten Länder nicht ratifiziert. Für den Sitzstaat der Weltgesundheitsorganisation, der sich auf dem internationalen Parkett gerne gesundheitspolitisch engagiert gibt, ist dies kaum verständlich.

Das WHO FCTC ist heute das wichtigste völkerrechtliche Instrument, um die tabakbedingten Schäden einzudämmen. Es legt zentrale Standards für die Prävention, den Schutz vor Passivrauch, die Reglementierung und Besteuerung der Tabakprodukte sowie die Offenlegung des Einflusses der Tabakindustrie fest. In den allermeisten Ländern hat es grosse Fortschritte beim öffentlichen Gesundheitsschutz gebracht.

In der Schweiz hinken wir diesen internationalen Standards weit hinterher. Darum hat sich AT Schweiz in den letzten Monaten in Bundesbern aktiv für die Reaktivierung des Ratifizierungsverfahrens eingesetzt. Die Ratifizierung würde ein deutliches Zeichen setzen und die Schweiz als Land positionieren, das die öffentliche Gesundheit über die wirtschaftlichen Interessen einer Industrie stellt, die weiterhin jedes Jahr Tausende verfrühte Todesfälle verursacht.

Auch die Konferenz der Vertragsparteien zum WHO FCTC (COP11) in Genf war für uns eine grossartige Gelegenheit, um unser Engagement für die internationale Stärkung des Rahmenübereinkommens und die Ratifizierung durch die Schweiz zu bekräftigen.

Daneben haben wir den Global Tobacco Industry Interference Index 2025 für die Schweiz herausgegeben. Dieser Bericht belegt klar und deutlich, wie stark unser Land unter dem Einfluss der Tabaklobby steht: Nach wie vor liegt die Schweiz auf dem vorletzten Platz (Rang 89 von 90).

Für AT Schweiz ist es zentral, dass sich unser Land tatsächlich an die gesundheitspolitischen Prinzipien hält, die es angeblich vertritt. Die Ratifizierung des WHO FCTC und der Schutz der öffentlichen Hand vor der Einflussnahme durch die Tabakindustrie sind dafür unumgängliche Etappenziele.

Die Tabakbekämpfung ist ein zentrales gesundheitspolitisches Thema. Dazu braucht es eine Politik, die mutig, wissenschaftlich fundiert und auf den Schutz der aktuellen und künftigen Generationen ausgerichtet ist.

AT Schweiz wird sich auch in Zukunft zusammen mit den in- und ausländischen Partnern entschieden dafür engagieren, dass unser Land hier seine volle Verantwortung wahrnimmt.



Laurence Fehlmann Rielle,  
Präsidentin

# Vorwort der Geschäftsleitung

Liebe Mitglieder und Partner

2025 war eine wichtige Etappe für die Tabak- und Nikotinprävention in der Schweiz. Die jüngste Entwicklung des Gesetzesrahmens mit dem Inkrafttreten des Tabakproduktegesetzes (TabPG) am 1. Oktober 2024 und die Gespräche rund um neue Massnahmen haben die Wahrnehmung der Prävention in der Politik verändert. Zugleich zeigen die Beobachtungen auf dem Terrain, dass die Herausforderungen zahlreich sind und die Erwartungen an die gesundheitspolitischen Akteure ständig grösser werden.

Die Landschaft der Tabak- und Nikotinprodukte befindet sich nach wie vor in einem raschen Umbruch. Die anhaltende Produktdiversifizierung und die schnelle Anpassung der Geschäftsstrategien machen die Präventionsarbeit immer komplexer und erfordern immer schnellere Reaktionen. Vor diesem Hintergrund ist der Zugriff auf zuverlässige, unabhängige und wissenschaftlich fundierte Daten zentral, um die laufenden Entwicklungen zu verstehen und effiziente Massnahmen anzustossen.

Daneben kommt den Gesundheitsfinanzen eine wachsende Bedeutung zu. Die tabakbedingten Erkrankungen stellen für das Gesundheitssystem und die Staatsfinanzen eine erhebliche Belastung dar. Prävention ist ja nicht nur gesundheitspolitisch eine Verantwortung sondern auch eine nachhaltige Investition für die Gesamtgesellschaft.

Im vergangen Jahr haben sich auch die gesellschaftlichen Erwartungen sichtlich verändert. Die Bevölkerung interessiert sich zunehmend für ein gesünderes Umfeld und für einen besseren Schutz gegen ungewollte Rauch- und Aerosolmissionen. Neben dieser Entwicklung nimmt auch die Nachfrage nach zuverlässigen, einfach erhältlichen Informationen zu, sowie das Bedürfnis nach einem konstruktiven Dialog zwischen den betroffenen Akteuren.

Bei allen diesen Herausforderungen hat sich AT Schweiz konstant und konsequent weiter engagiert. Dank der Expertise unseres Teams, dem Engagement unserer Organe und der engen Zusammenarbeit mit Mitgliedern und Partnern hat unsere Arbeitsgemeinschaft zur Stärkung des Wissensangebots und zur Förderung einer realitätsnahen Verhältnisprävention beigetragen.

Trotz schnelllebigem Umfeld ist eine langfristige Sichtweise nach wie vor entscheidend. Auch das Jahr 2025 bestätigt, dass die Tabak- und Nikotinprävention ein grundlegender gesundheitspolitischer Pfeiler ist und bleibt. Als solcher erfordert sie einen kontinuierlichen, koordinierten Effort, der auf klaren Prinzipien aufbaut.

Luciano Ruggia, Direktor

# Berichte aus den vier Geschäftsfeldern

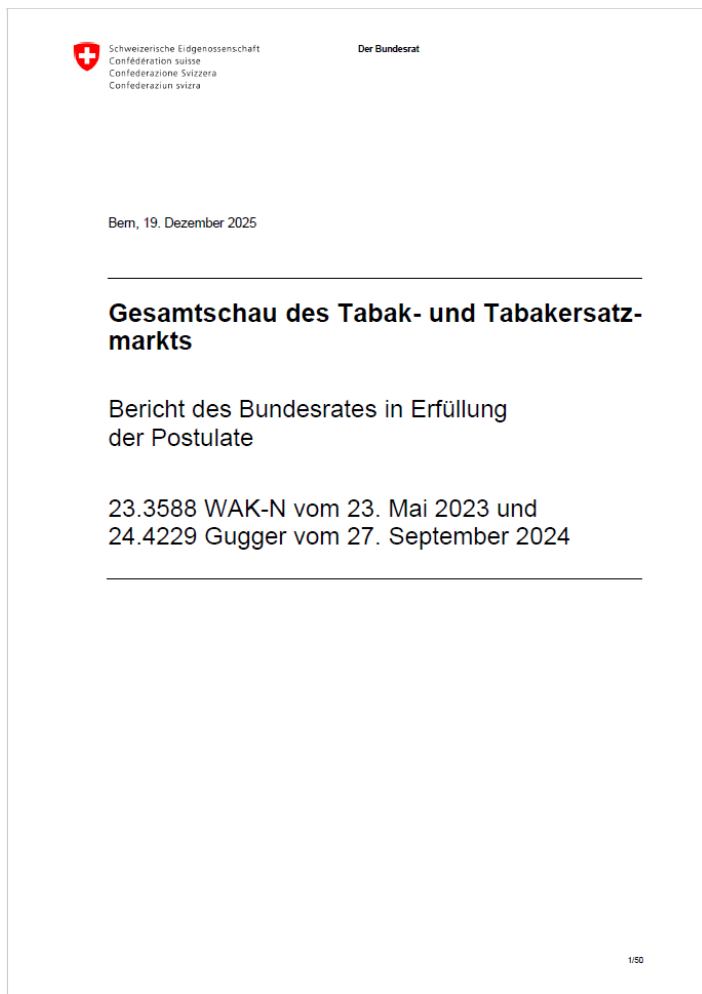
AT Schweiz ist das Kompetenzzentrum für Tabakprävention in der Schweiz. In enger Abstimmung mit den Mitgliederorganisationen und in deren Auftrag setzt sie sich für eine wirksame und nachhaltige Stärkung der Präventionsmassnahmen in der Schweiz ein. Sie erarbeitet wissenschaftliche Grundlagen, informiert die breite Öffentlichkeit sowie interessierte Fachkreise und stärkt gezielt die Zusammenarbeit und Koordination zwischen den relevanten Akteuren. Dabei orientiert sich ihre Arbeit an der übergeordneten AT-Strategie und konzentriert sich auf die vier zentralen Geschäftsfelder Advocacy, Wissensmanagement, Kommunikation und Koordination & Vernetzung.

## 1 Advocacy

Das Jahr 2025 war im Advocacy-Bereich geprägt durch die stetige Lobbyarbeit für eine erstmalige substanzielle Reform der Tabaksteuer seit Jahrzehnten, der Vernehmlassung des Entwurfs für ein Cannabisgesetz und dem beschämenden 23-Jahre-«Jubiläum» zur Nicht-Ratifikation der WHO-Rahmenkonvention über Tabakkontrolle (FCTC) durch das Parlament. Ein grosser Erfolg für die AT war das vom Parlament verlangte Verbot von Einweg-E-Zigaretten.

### **Parlamentarische Vorstösse und politische Sensibilisierung zum Thema Tabaksteuer**

Die Produktionszahlen des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit BAZG sowie Umfragedaten von Bundesamt für Gesundheit BAG und Tabakpräventionsfonds TPF (Erhebung Gesundheit und Lifestyle EGL) belegen eine klare Zunahme des Konsums von neuen Tabak- und Nikotinprodukten. Diese werden im Vergleich zu herkömmlichen Zigaretten jedoch deutlich tiefer besteuert und sind zudem von der Präventionsabgabe ausgenommen.



Die AT begann bereits Ende 2024, Mitglieder des Bundesparlaments auf diesen gesetzlichen Missstand aufmerksam zu machen. Zwischen Frühling und Herbst 2025 fanden drei Treffen mit je rund einem Dutzend Nationalratsmitgliedern statt, für die umfangreiche Unterlagen – darunter Infoblätter, Statistiken, Berechnungen, Präsentationen und Antwortblätter zu parlamentarischen Fragen – erarbeitet wurden.

Diese intensive politische Vorarbeit zeigte Wirkung: In der Herbstsession 2025 reichte eine überparlamentarische Ad-hoc-Gruppe drei Motionen zur Tabaksteuer im Nationalrat ein. Parallel begleitete die AT weitere, unabhängig entstandene Vorstösse und koordinierte diese mit den Initiativen der Ad-hoc-Gruppe.

Im Dezember 2025 verabschiedete der Bundesrat den Bericht zur Gesamtschau des

Tabak- und Tabakersatzmarkts – ein erster wichtiger Schritt, der auf einer 2023 von der AT initiierten Motion beruht. Dieser Bericht und die laufenden Vorstösse eröffnen ein entscheidendes Zeitfenster für eine umfassende Revision des Tabaksteuergesetzes.

Eine besondere Herausforderung besteht darin, dass die Tabaksteuer der Finanzpolitik und nicht der Gesundheitspolitik zugeordnet ist. Präventionsorientierte Argumente stossen bei der zuständigen Bundesverwaltung und Finanzpolitikerinnen und -politikern daher oft auf Skepsis oder schlichte Unbekanntheit, während die Informationshoheit klar auf Seiten der Tabakindustrie liegt. Die Aufbereitung verständlicher Grundlageninformationen erfordert deshalb überdurchschnittlichen Aufwand und bleibt ein zentraler Bestandteil der AT-Arbeit.

Derzeit läuft die Meinungsbildung in der Wirtschaftskommission des Nationalrats (WAK-N). Die anstehende Auseinandersetzung mit der Tabaksteuerpolitik wird erhebliche Kapazitäten beanspruchen – einerseits aufgrund der inhärenten Komplexität des Themas, andererseits weil die massgeblichen Debatten nicht in der Gesundheitskommission (SGK), sondern in den finanz- und wirtschaftspolitischen Kommissionen geführt

werden. Ziel der AT ist es, möglichst viele Optionen zur Weiterentwicklung der Tabaksteuer politisch offenzuhalten.

## **Tabakprävention an Cannabisgesetz beteiligt**

Mit dem Start der Vernehmlassung zum Cannabisproduktegesetz im August 2025 übernahm die AT eine wichtige Rolle in der Debatte – im Rahmen ihrer Mitgliedschaft bei der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Sucht (NAS). Sie brachte aktiv die Standpunkte der Tabakpräventionscommunity ein und erarbeitete eine Vernehmlassungs-Musterantwort für Mitglieder, Partner und weitere Organisationen.

Die Cannabisdebatte hat dabei deutlich gemacht, dass klassische Suchtorganisationen deutlich weniger Erfahrung mit den Mechanismen legalisierter Märkte und industriellem Lobbying besitzen. Genau hier liegt der besondere Beitrag der AT: Sie bringt ihre jahrzehntelange Expertise aus dem legalisierten Tabakmarkt in diese Debatten ein und positioniert sich damit als unverzichtbare Stimme.

Mit der erwarteten Botschaft des Bundesrates zum Cannabisproduktegesetz wird die AT in den parlamentarischen Beratungen erneut die Perspektive der Tabakprävention einbringen müssen.

## **Ratifikation des FCTC weiter in der Schwebe**

Die Schweiz gehört zu den wenigen Ländern, die die WHO-Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle (FCTC), obschon sie das Abkommen 2004 unterzeichnet hatte, nach über 20 Jahren noch immer nicht ratifiziert haben. Die AT lancierte 2025 eine umfassende politische und kommunikative Kampagne, um diesen Schritt voranzutreiben.



**Offener Brief von Schweizer Gesundheitsfachleuten**

45 Prozent der 18- bis 24-Jährigen konsumieren bereits Tabak- und Nikotinprodukte.

Das Parlament muss endlich die WHO-Konvention zu Tabakprodukten ratifizieren – zum Schutz unserer Kinder und Jugendlichen.

20 Jahre warten sind genug!

Den vollständigen Brief mit allen Unterzeichnenden finden Sie hier 

Dazu gehörten: eine parlamentarische Motion der AT-Präsidentin Laurence Fehlmann Rielle (25.4363), ein offener Brief an Bundesrat und Parlament, unterzeichnet von über 100 Persönlichkeiten des Schweizer

Gesundheitswesens, sowie ein halbseitiges Inserat im jeweils grössten Konsumentenmagazin der Deutschschweiz der Französischen Schweiz und der Italienischen Schweiz.

Die COP11 der FCTC fand im November 2025 in Genf statt – eine ideale Gelegenheit für die AT, mediale Aufmerksamkeit zu generieren. Berichte erschienen u.a. in RSI LA1, SRF 1 Radio, Tages-Anzeiger und diversen Privatradios.

Am 27. November 2025 sprach sich der Bundesrat gegenüber dem Parlament – unerwartet – für die Ratifikation des FCTC aus.

## **Verbot von Einweg-E-Zigaretten kommt**

Die 2023 von der AT initiierte Motion zum Verbot von Einweg-E-Zigaretten wurde nach der Annahme durch den Nationalrat im Frühling 2025 auch im Sommer 2025 vom Ständerat als Zweitrat angenommen. Die AT erstellte die nötigen Informationsunterlagen für die Ratsmitglieder und begleitete den Prozess aktiv. Um mögliche Gesetzeslücken zu schliessen, die der Industrie zugutekommen könnten, initiierte die AT im Herbst 2025 einen zusätzlichen Vorstoss zur konkreten Umsetzung des Einwegverbots. Die Ausarbeitung des bundesrätlichen Umsetzungsvorschlags wird die AT weiterhin aufmerksam begleiten und gegebenenfalls koordinierend eingreifen.

## **Littering und Umwelt: Zigarettenfilter im Fokus**

Vom 5. bis 15. August 2025 fand in Genf der zweite Teil der fünften Sitzung des zwischenstaatlichen Verhandlungskomitees (INC 5.2) zur Ausarbeitung eines weltweit rechtsverbindlichen Abkommens gegen die Plastikverschmutzung statt. Leider endete die INC 5.2 ohne Einigung.

Im Hinblick auf das Thema und den Tagungsort griff die AT das Thema Littering und Umweltverschmutzung durch Tabakprodukte mehrfach auf: Gemeinsam mit der Partnerorganisation Stop2drop veröffentlichte die AT am 5. August 2025 eine Medienmitteilung, in der ein Verbot von Zigarettenfiltern gefordert wird – als einem der grössten Litteringprobleme der Schweiz und der bedeutendsten Quellen von Plastikverschmutzung im öffentlichen Raum. Medienwirksam wurde eine Million giftige Zigarettenstummel – gesammelt von Freiwilligen der NGO stop2drop, vor dem UNO-Hauptsitz platziert. Gleichzeitig wurde auf Initiative der AT ein Vorstoss zur Frage des Litterings im Nationalrat eingereicht.



## Positionspapier zu Tabakprodukten zum Erhitzen

Im September 2025 veröffentlichte die AT zusammen mit diversen Partnerorganisationen ein gemeinsames Positionspapier zu Tabakprodukten zum Erhitzen (HTP, Heated Tobacco Products), begleitet von einer Medienmitteilung. Mit dem gemeinsam erarbeiteten Papier fordern Schweizer Gesundheits- und Suchtorganisationen die Politik auf, Kinder und Jugendliche konsequent vor den Produkten der Tabakindustrie zu schützen. HTP sind gesundheitsschädlich und vergleichbar abhängig machend wie herkömmliche Zigaretten und müssen deshalb denselben gesetzlichen Regelungen unterstellt werden.

Das Thema wurde medial sehr gut aufgenommen und trug dazu bei, die öffentliche Diskussion zu diesem wachsenden Produktsegment zu versachlichen und den Präventionsstandpunkt deutlich zu positionieren.



krebsliga schweiz  
ligue suisse contre le cancer  
lega cancro svizzera



SUCHT | SCHWEIZ



**geliko**

Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz  
Conférence suisse des ligues de la santé  
Conferenza svizzera delle leghe per la salute

## Tabakprodukte zum Erhitzen

### Gemeinsamer Standpunkt von Gesundheits- und Suchtpräventionsorganisationen der Schweiz

Bern, September 2025

Tabakprodukte zum Erhitzen (HTP, Heated Tobacco Products) werden von der Tabakindustrie oftmals als weniger gefährlich als Zigaretten dargestellt. Diese Behauptung ist jedoch nicht durch unabhängige wissenschaftliche Studien belegt. Die bei HTP freigesetzten Schadstoffe sind gesundheitsschädlich, süchtig machend und können – wie bei Zigaretten – tödlich sein. Unsere oberste Priorität ist es, die Menschen vor dem Einstieg in den Konsum von Tabak- und Nikotinprodukten zu schützen und sie beim vollständigen Aufhören zu unterstützen.

## Erste Schritte zu einer neuen Gesamtvision

Im Laufe des Jahres gewann die Idee einer mehrjährigen, thematisch breit abgestützten Roadmap für die Tabakprävention an Kontur. Angedacht ist eine Roadmap, die sich auf möglichst viele zivilgesellschaftliche und kantonale Partner abstützen und ein gemeinsames Manifest der Tabakprävention umfassen soll.

Im Rahmen der AG Advocacy wurde das Konzept weiterentwickelt und schliesslich zu einem eigenständigen Projekt unter der Leitung der Krebsliga Schweiz und der Lungenliga Schweiz ausgebaut. An der AT-Tagung 2025 wurden erste Informationen an Mitglieder und Partner kommuniziert. Die AT wird ihr Fachwissen aktiv einbringen, sobald das Projekt gestartet ist.

## Unterstützung in den Kantonen durch AT

Die AT konnte auch dieses Jahr mehrmals pro Monat die kantonalen Mitglieder und Partner mit ihrer Expertise unterstützen, insbesondere zu gesetzlichen (z.B. kantonale Vernehmlassungen, gesetzliche Bestimmungen) und produktespezifischen Fragen (z.B. Einschätzungen von neuen Produkten).

Ein zentrales Problem bleibt die schleppende kantonale Implementierung der Bestimmungen des neuen Tabakproduktegesetzes. Die AT beobachtet die Umsetzung weiterhin kritisch.

## Mediale und Veranstaltung-Highlights

Die AT konnte ihre Advocacy-Themen im Jahr 2025 auf vielfältige Weise öffentlich sichtbar machen, besonders hervorzuheben sind aber

- die Präsentation an der 3D-Fachtagung Jugend des Kantons Baselland (Überblick über Gesetzeslage, Industrielobbying und Greenwashing) im September,
- die Beiträge im «CheckUp – das Gesundheitsmagazin» (TeleZüri) und «Kassensturz» (SRF) im September und Oktober,
- das Vernetzungstreffen des kantonalen Tabak- und Nikotinpräventionsprogramms Zürich (Schwerpunkt Umsetzungsprobleme des Tabakproduktegesetzes) im Oktober, sowie
- der Vortrag an der 23. Deutschen Konferenz für Tabakkontrolle in Heidelberg (Der Schweizer Tabakpräventionsfonds – Vorbild für Deutschland?) im Dezember.
- 15.05.2025: Teilnahme an der Pressekonferenz von Sucht Schweiz «Nein zu gefährlichen Kürzungen im Suchtbereich». In diesem Rahmen hat AT die entsprechende Petition im Suchtbereich aktiv unterstützt und gefördert.
- 25.05.2025: AT unterstützte einen internationalen Appell an den Menschenrechtsrat.
- 05.08.2025: Durchführung des Stop-Butts-Events gemeinsam mit Stop2drop auf der Place des Nations in Genf.

## 2 Wissensmanagement

Im Geschäftsbereich Wissensmanagement haben wir unsere Aktivitäten im Berichtsjahr gezielt an den aktuellen politischen Entwicklungen ausgerichtet. Einerseits zeichnete sich ein Zeitfenster für Anpassungen bei der Besteuerung von Tabak- und Nikotinprodukten ab. Andererseits intensivierte die Industrie ihre Vermarktung neuer Produkte, sowohl im Markt als auch im politischen Diskurs.

Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Wissensarbeit strategisch fokussiert, mit dem Ziel, evidenzbasierte Einordnungen bereitzustellen und industrieseitigen Narrativen fundiert entgegenzuwirken. Daraus ergaben sich für das Jahr 2025 zwei zentrale Schwerpunkte: neuere Tabak- und Nikotinprodukte sowie der Einfluss der Tabakindustrie.

### Schwerpunkt 1: Neuere Tabak- und Nikotinprodukte

Im Bereich neuerer Produkte lag ein besonderer Fokus auf Tabakprodukten zum Erhitzen (HTP, von “Heated Tobacco Products”) sowie Nikotinbeuteln. Diese Produkte standen zunehmend im politischen Fokus, insbesondere im Zusammenhang mit Besteuerungsfragen, während die Industrie gleichzeitig ihre Positionierung als vermeintlich weniger schädliche Alternativen verstärkte.

In enger Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen haben wir eine Serie von Wissensprodukten entwickelt, um eine gemeinsame, evidenzbasierte Grundlage für die Präventionsarbeit und politische Einordnung zu schaffen. Dazu gehörten ein umfassender Bericht sowie ein Faktenblatt zu HTP, ergänzt durch ein gemeinsam erarbeitetes Positionspapier mit zentralen Akteuren wie der Krebsliga, Sucht Schweiz, dem Blauen Kreuz, der Allianz Gesunde Schweiz und der Lungenliga Schweiz.

Parallel dazu wurden Inhalte zu Nikotinbeuteln weiter ausgebaut, unter anderem durch einen visuell aufbereiteten Bericht, ein Faktenblatt sowie die Aktualisierung der entsprechenden Webinhalte.



Bericht und Faktenblatt zu HTP, gemeinsam mit Sucht Schweiz entwickelt, zur Unterstützung der öffentlichen und politischen Einordnung.



28.08.2025 | News | AT Blog

### Der Mythos der Schadensminimierung

Die Tabakindustrie täuscht die Öffentlichkeit seit langem, indem sie behauptet, einige ihrer Produkte seien weniger schädlich als andere. Jahrelang hat die Industrie Zigaretten mit den Begriffen «elektrisch» oder «mild» vermarktet und damit ein geringeres Risiko suggeriert, aber viele Länder haben die Verwendung dieser irreführenden Begriffe inzwischen verboten. Bei der Vermarktung ihrer Tabakprodukte zum Erhitzen, oft «Tabakerhitzer» genannt, verhält es sich nicht anders, da die Industrie die **Wissenschaft manipuliert** und die Öffentlichkeit falsch informiert.

von Malgorzata Posoch, Kris Schirch und Luciano Ruggia

Um das irreführende Narrativ der Schadensminimierung zu verstehen, dass von der Tabakindustrie verbreitet wird, müssen wir zunächst untersuchen, wie das Konzept der Schadensbegrenzung selbst entstanden ist.

#### Woher kommt der Begriff «Schadensminimierung»?

Das Konzept der Schadensminimierung nahm in den 1980er Jahren als Reaktion auf die HIV/AIDS-Krise Gestalt an. Die Autorin Maia Szalavitz des Buches «**Undoing Drugs**» bezeichnete Liverpool (England) als die Heimat der Schadensbegrenzung. **Liverpool leistete Pionierarbeit** bei der Bewältigung der Probleme, die durch das Auftreten von HIV und die Ansteckungsgefahr durch die Verwendung von kontaminiertem Injektionsmaterial entstanden. Durch die Bereitstellung von sauberem Injektionsmaterial, aufsuchende Massnahmen und die Verschreibung von Methadon (ein Medikament zur Behandlung von Opioidkonsumstörungen) wurden die Risiken der Injektion unbedeutend verringert.

Die Schweiz zog bald nach, wobei die Ursprünge ihrer Schadensminimierungspolitik in die späten 1980er und frühen 1990er Jahre zurückreichen, als das Land von einer grossen Heroin-Epidemie betroffen war.

Zürich war aufgrund der sichtbaren Präsenz von Drogenkonsumenten im Stadtzentrum auch als «**Stadt der Zombies**» bekannt. Die HIV-Infektionsraten und die Zahl der Todesfälle durch Überdosierung stiegen sprunghaft an.



**at**  
 Arbeitsgemeinschaft  
 Tabakprävention Schweiz  
 Association suisse pour  
 la prévention du tabagisme  
 Associazione svizzera per  
 la prevenzione del tabagismo

## Nikotinbeutel

### Was ist das genau?

Nikotinbeutel, auch «Pouches» genannt, haben sich zu einem stark wachsenden Trend unter Nikotinprodukten entwickelt. Im Gegensatz zu herkömmlichen



09.09.2025 | News

### Gesundheitspolitik: Polen verbietet aromatisierte Tabakerhitzer und plant Steuererhöhung

Polen hat ein neues Gesetz verabschiedet, das den Verkauf von aromatisierten Tabakerhitzern (HTP, von **Heatad Tobacco Products**) verbietet und macht damit einen wichtigen Schritt gegen den Tabakkonsum im Land.

Business Insider Polska, 21. Februar 2025

Aus dem Polnischen übersetzt und überarbeitet



Die Änderung des «Gesetzes zum Schutz der Gesundheit vor den Folgen des Konsums von Tabak und Tabakerzeugnissen» wurde 2025 vom polnischen Parlament mit überwältigender Mehrheit verabschiedet: 412 Abgeordnete stimmten dafür, 15 dagegen, ein Abgeordneter enthielt sich.

Die vom Gesundheitsministerium vorgeschlagene Verordnung verbietet die Vermarktung und den Verkauf von HTP mit «charakteristischem Aroma», was bedeutet, dass aromatisierte Varianten zukünftig verboten sind. Hersteller und Einzelhändler haben nun neun Monate Zeit, um der neuen Verordnung nachzukommen. Mit dieser Gesetzesänderung kommt das polnische Recht **der am 23. Oktober 2023 verabschiedeten Richtlinie 2022/2100 der EU-Kommission** nach. Diese verpflichtet alle Mitgliedstaaten zur Durchsetzung solcher Beschränkungen.

HTP verwenden sogenannte Tabaksticks, die bei sehr hohen Temperaturen erhitzt werden und nach Ansicht von Gesundheitsexperten genauso gesundheitsgefährdend wie herkömmliche Zigaretten sind. Auch, wenn die Tabakindustrie in ihrer Propaganda das Gegenteil behauptet. Die Tabaksticks sind oft «aromatisiert», meist mit Aromen auf chemischer Basis wie Menthol, das bereits 2020 von der EU verboten wurde. Dass Polen dieses «Aromenverbot» nun auch auf HTP anwendet, ist eine logisch korrekte Folge.

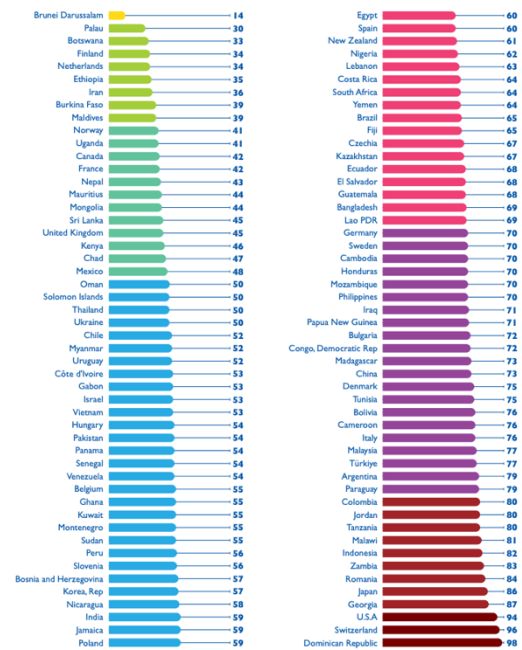
Erweiterte Wissensgrundlagen zu Nikotinbeuteln, inkl. Bericht, Faktenblatt und aktualisierten Webinhalten.

## Schwerpunkt 2: Einfluss der Tabakindustrie

Ein zweiter Schwerpunkt lag auf der Weiterführung des Global Tobacco Industry Interference Index (GTI). AT Schweiz übernahm dabei die Entwicklung und Koordination des Schweizer Länderberichts in Zusammenarbeit mit relevanten Partnerorganisationen. Neben der inhaltlichen Erarbeitung stand insbesondere die Planung und Umsetzung begleitender Kommunikations-, Advocacy- und Medienaktivitäten, mit gezielter Platzierung der Ergebnisse in der Öffentlichkeit, im Fokus. Der Bericht fand breite Resonanz in nationalen und regionalen Medien und trug weiterhin dazu bei, den Einfluss der Tabakindustrie sichtbar im öffentlichen Diskurs zu verankern.



FIGURE 1: TOBACCO INDUSTRY INTERFERENCE OVERALL COUNTRY RANKING



Schweizer Länderbericht für den Global Tobacco Index als Grundlage für Advocacy- und Medienarbeit. Die Schweiz landete auf den zweitletzten Platz.



# La Suisse est toujours la lanterne rouge de la prévention

Aurélié Toninato Textes

«**Mois sans tabac**» Des experts appellent à prendre des mesures plus fortes, tout en dénonçant l'influence de l'industrie sur les politiques de santé publique.

Le 1<sup>er</sup> novembre a marqué le démarrage d'un marathon d'un genre particulier pour plusieurs milliers de personnes en Suisse: elles ont écrasé leur dernière cigarette et se sont lancées dans l'abstinence pour l'action «Mois sans tabac», une campagne nationale d'accompagnement à l'arrêt du tabac.

Elles font partie des 24% de la population qui fume – une proportion en baisse, certes, mais à un rythme lent, alors que le tabagisme demeure la principale cause de maladies et de décès évitables. Difficile de comparer la situation helvétique à celle des pays voisins, faute de données harmonisées. La Suisse affiche toutefois des taux de consommation significativement supérieurs à la moyenne des pays à revenus élevés, selon l'Association suisse pour la prévention du tabagisme (AT).

Pour Luc Lebon, responsable du secteur prévention du tabagisme à Unisanté, et Evelyne Laszlo, tabacologue et directrice du Centre d'information et de prévention du tabagisme de Genève (CIPRET), le principal frein à une baisse marquée reste l'influence des lobbys. L'indice mondial d'interférence de l'industrie du tabac, qui évalue le degré d'ingérence de cette dernière dans les politiques de santé publique, classe d'ailleurs la Suisse à l'avant-dernière place sur 90.

Pour illustrer cette influence,

Luc Lebon évoque l'initiative populaire sur l'interdiction de la publicité pour le tabac, acceptée par le peuple en 2022 «qui ne sera pas appliquée avant 2027 et qui a été édulcorée...»

## Le prix des cigarettes

Parmi les mesures prioritaires à concrétiser, les deux experts citent le prix des cigarettes. «De nombreuses études ont montré que lorsqu'on l'augmente de 10%, la consommation baisse en moyenne de 4%», développe le Vaudois. La Nouvelle-Zélande a augmenté chaque année le prix du paquet de 10% durant dix ans et, aujourd'hui, elle compte quatre fois moins de fumeurs que la Suisse.»

Chez nous, la dernière hausse date de 2013; depuis, le Conseil fédéral ne dispose plus de la compétence d'ajuster l'impôt sur le tabac. «Dès qu'on évoque une hausse, les industries et les politiques brandissent la liberté de commerce et la responsabilité individuelle...», regrette Evelyne Laszlo. Or, fumer n'est pas une liberté, c'est une dépendance.»

Autre levier: la restriction de la publicité. Actuellement, l'affichage est interdit dans l'espace public et sur les terrains privés lorsqu'il est visible depuis l'extérieur. «On raisonne encore en termes de lieux où l'on prohibe, estime l'expert d'Unisanté. Or, les données montrent qu'une interdiction totale est plus efficace, comme cela se fait en France et

dans une soixantaine de pays.»

## Lacunues dans l'interdiction de publicité

Ces lacunes ont d'ailleurs fortement contribué à reléguer la Suisse à l'avant-dernière place du classement «Tobacco Control Scale». Élaboré par l'Association des ligues européennes contre le cancer, il évalue les États européens sur la mise en œuvre de mesures de lutte contre le tabac. En 2022, les meilleurs élèves sont l'Irlande, le Royaume-Uni et la France. Pour la conseillère nationale Laurence Fehlmann Rielle, présidente de l'AT, «la Suisse reste ainsi la lanterne rouge de la prévention du tabagisme en Europe.»

Des cantons ont toutefois durci le ton, à l'image de Vaud et du Valais, qui interdisent la promotion pour le tabac et les produits similaires dans les lieux publics et privés accessibles aux mineurs, y compris les points de vente. «À Genève, une telle mise en œuvre peine à convaincre les politiques, regrette Evelyne Laszlo. Il est pourtant impératif de diminuer la visibilité de ces produits. Une interdiction de publicité participe à la dénormalisation du comportement de fumer auprès des jeunes, principale cible de l'industrie du tabac.»

Luc Lebon plaide encore pour un meilleur soutien au sevrage, notamment via le remboursement des substituts nicotiques,

et des paquets neutres, afin de rendre les produits moins attractifs.

## Nouveaux produits

Enfin, alors que près de 17% des 15 à 24 ans consomment du tabac chauffé, des e-cigarettes, des chichas ou du tabac à sucer, l'émergence de nouveaux produits est-elle de nature à menacer certains progrès? C'est ce que soutient l'OMS, qui a récemment déclaré que les e-cigarettes exposent les consommateurs à la dépendance nicotinique, la substance addictive du tabac.

«Le sujet fait débat, répond Evelyne Laszlo. L'efficacité de la cigarette électronique avec li- quide a été démontrée dans le sevrage du tabac. Chez les jeunes, il ne semble pas qu'il y ait un effet passerelle entre le vapotage et la cigarette traditionnelle, mais le risque existe.» D'où la nécessité, selon elle, d'un cadre plus strict pour ces produits.

Or, là aussi, malgré des avancées – dont l'interdiction des e-cigarettes à usage unique – la Suisse est en retard. «Les pouches par exemple, ces sachets de nicotine à placer sous la langue et prisés des jeunes, sont autorisés chez nous alors qu'ils sont interdits en France et en Belgique.»

Mediale Aufnahme des Schweizer GTI-Berichts, u. a. in 24 heures.

## Weitere Wissensprodukte und wissenschaftliche Beiträge

Ergänzend wurden weitere Wissensprodukte entwickelt und bestehende Inhalte aktualisiert. Dazu zählen unter anderem ein Bericht und Faktenblatt zu Zigarettenpreisen und Besteuerung. Zudem wurde eine mehrsprachige Umfrage zum Konsum von Tabak- und Nikotinprodukten unter Personen mit Migrationshintergrund lanciert ([PATHS Projekt](#)). Die Umfrage ist in 13 Sprachen verfügbar und erreichte bisher über 1100 Teilnehmende bei einer Abschlussrate von 82%.

AT Schweiz hat im Berichtsjahr auch aktiv zur wissenschaftlichen Forschung beigetragen. Eine Scoping Review wurde 2025 im Journal BMC Public Health publiziert. Zudem wurde ein Artikel beim Journal BMJ Tobacco Control eingereicht und anschliessend als Blog beim Journal publiziert.

### Bericht



Schürch et al. *BMC Public Health* (2025) 25:3217  
<https://doi.org/10.1186/s12889-025-24258-y>

BMC Public Health

#### SYSTEMATIC REVIEW

Open Access

### Knowledge, attitudes, and behaviours towards smoking among people with migration experience: a global scoping review

Kris Schürch<sup>1,2,3</sup>, Sophie Meyer<sup>1,2</sup>, Marina Köhli<sup>1</sup>, Beatrice Minder<sup>4</sup>, Doris Kopp-Heim<sup>4</sup>, Magda Gamba<sup>5,6</sup>, Christoph Buhne<sup>7</sup>, Daniel Ludin<sup>1</sup>, Jodie Freeman<sup>1</sup>, Blender Muzvondwa<sup>1</sup>, Lisa M. Held<sup>8</sup>, Octavio Pano<sup>9,10</sup>, Christopher I. Kobler Betancourt<sup>11</sup>, Lucia Bühlmeier<sup>1</sup>, Harvey Joy Liwanag<sup>11</sup> and Annika Frahsa<sup>1</sup>

#### Abstract

**Background** Knowledge, attitudes, and behaviours towards smoking have been extensively researched across diverse populations with migration experience. The objective of this scoping review was to understand the extent, type, and geographical distribution of the published literature on smoking among people with migration experience across the globe.

**Methods** We conducted a scoping review using the Joanna Briggs Institute methodology. Supported by two information specialists, we performed a comprehensive literature search (from 2012–17 January 2024) in five databases, without language or geographic restrictions. The search yielded 8,400 potentially relevant records after deduplication. After title and abstract screening, 305 full texts were included for descriptive analysis and out of these, 25 that covered all three aspects (knowledge, attitudes, and behaviour) were included for content analysis.

**Results** The review identified a predominance of quantitative studies (87%), with a smaller proportion of qualitative (12%) and mixed-methods studies (2%). Most studies focused on behavioural prevalence related to tobacco and nicotine product consumption, with 72% addressing behaviours specifically, though only a subset (26%) focused directly on tobacco and/or nicotine use among migrants. Geographical analysis revealed that most of the research originated from high-income countries in particular the USA ( $n=126$ ), Canada ( $n=32$ ), and Germany ( $n=20$ ), with notable gaps in regions with significant migrant populations, such as Saudi Arabia ( $n=1$ ). Among the 25 KAB-focused studies, data collection was based on surveys (52%), interviews (40%), and focus groups (28%). Findings showed varying knowledge of tobacco harms, shaped by socio-economic status, acculturation, and health literacy. Attitudes were influenced by culture and religion, while smoking behaviours were driven by gender, stress, peer influence, and migration-related pressures. Terminology varied across studies, with inconsistent definitions for key terms "migrants" and "immigrants," complicating comparisons between populations and countries. Definitions of tobacco products also varied across studies.

Weiter AT Wissensprodukte: Ein Bericht zur Wichtigkeit von Zigarettensteuern, und eine Peer Review Publikation im Journal BMC Public Health.

## 3 Koordination und Vernetzung

### AT-Tagung 2025

Im Oktober organisierte AT Schweiz die Jahrestagung für Tabak- und Nikotinprävention in Bern. Als einzige nationale Tagung in diesem Bereich stellt sie eine Plattform für den Erfahrungs- und den Wissensaustausch sowie die verstärkte Zusammenarbeit dar. Über hundert Berufs- und Fachleute, sowie Vertreter:innen von Behörden, Forschung und Gesundheit aus der ganzen Schweiz nahmen an diesem Anlass teil.

Den Anfang machte die Debatte im Plenum mit der Berner Ständerätin Flavia Wasserfallen, Prof. Dr. jur. Franziska Sprecher, Direktorin des Zentrums für Gesundheitsrecht und Management im Gesundheitswesen der Universität Bern, und Dr. med. Federico Peter, Chefarzt des Dienstes für Gesundheitsförderung und Evaluation des Departements für Gesundheit und Soziales (DSS) des Kantons Tessin. Dabei ging es um die Frage, ob das Tabakproduktegesetz den Erwartungen der Gesundheits- und Präventionscommunity tatsächlich gerecht wird. Drei Dimensionen kamen zur Sprache: politisch (Wurden die Ziele des Gesetzgebers erreicht?), rechtlich (Wie sieht die Umsetzung in der Praxis aus?) und kantonal (Wie gut funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen bei der Umsetzung?).



Auch zwei interaktive Workshops standen auf dem Programm: ein «World Café» am Vormittag im Plenum und ein «Solution Room» während der parallelen Sitzung am Nachmittag. Moderiert wurden die Workshops von Corinne Sprecher, Prozessberaterin und Moderatorin, und boten die Möglichkeit, in kleinen

Gesprächsrunden Erfahrungen und Perspektiven zu teilen und in lockerer Atmosphäre neue Ideen für die Tabak- und Nikotinprävention in der Schweiz zu erarbeiten. Die im Plenarworkshop «World Café» zusammengetragenen Ideen, mit denen eine neue Zukunft für die Tabak- und Nikotinprävention in der Schweiz angedacht wurde, fliessen in die Arbeiten der Roadmap-Arbeitsgruppe und in das von der Lungenliga Schweiz und der Krebsliga Schweiz getragene Manifest ein.

Das traditionelle «Clinical Update» wurde von Dr. Isabelle Jacot Sadowski und Ineke Keizer des Fachgremiums für die Tabak- und Nikotinentwöhnung geleitet. Prof. Evangelia Liakoni, Oberärztin, und Lea Keller, PHD Student in klinischer Pharmakologie und Toxikologie, beide vom Inselspital Bern, referierten über synthetisches Nikotin und Analoga in Vape-Produkten, die bislang wenig erforscht wurden. Prof. Yasser Khazaal, leitender Arzt an der Poliklinik der Abteilung für Suchtmedizin am Kantonsspital Waadt (CHUV), stellte anschliessend das STEN-Projekt vor. Dieses bezweckt die Stärkung der Handlungskompetenz von Fachpersonen der psychischen Gesundheit, um rauchende Erwachsene in psychischer Behandlung in ihrem Umgang mit Tabak zu begleiten.

Die Tagung endete mit zwei kurzen, faszinierenden Präsentationen: das Projekt «Programm Lunge Schweiz» (PLuS) für die standardisierte Früherkennung chronischer Lungenerkrankungen in der Schweiz (Dr. Reta Fischer) und die Fortsetzung des Projekts «Generation rauchfrei» von stop2drop (Natalie Bino und Markus Dick).

Wie immer stehen die Referate der AT-Tagung auf der Website von AT Schweiz bereit unter **Aktuelles** > **Veranstaltungen**.

## **AT-Foren**

Die regionalen AT-Foren finden halbjährlich im Frühling und im Herbst statt. Sie bezwecken die Vernetzung der Tabak- und Nikotinpräventions-Community und die Förderung des Informations- und Wissensaustauschs. Die Foren tragen auch zur engeren Zusammenarbeit und Koordination der betroffenen Organisationen bei.

Erstmals fanden die Frühlingsforen auf Wunsch der Partnerorganisationen nicht online sondern in Zürich und in Lausanne statt. In Zukunft werden die Herbstforen in der Deutschschweiz weiterhin online, in der lateinischen Schweiz beide Foren in Lausanne stattfinden. Im Wesentlichen konnten an den Foren die Wünsche der Teilnehmenden aufgenommen werden. Aufgrund der Rückmeldungen wird AT Schweiz die Partnerorganisationen in Zukunft vermehrt an der inhaltlichen Vorbereitung beteiligen und ihre Fragen,

Themenvorschläge und Prioritäten besser berücksichtigen. So wird vor der Eröffnung der Anmeldungen ein Aufruf für inhaltliche Vorschläge und mögliche Referate lanciert werden, die ins Programm einfließen werden.

An den Frühlingsforen wurden auch die Workshopergebnisse der letzten Herbstforen vorgestellt, an denen über Grenzen und Erfolgsfaktoren der Koordination und der Zusammenarbeit ausgetauscht worden war. Es bestand Einigkeit darüber, dass eine engere Zusammenarbeit und Koordination mehr Ressourcen erfordert. Zugleich wurden fehlende und unbeständige Ressourcenallokationen als wichtigste Grenze für die verbesserte Zusammenarbeit und Koordination wahrgenommen. Den grössten Erfolgsfaktor sahen die Teilnehmenden in der Verbesserung des Rollenverständnisses und der Rollenverteilung.

Die Herbstforen dienten der Vertiefung der offenen Fragen aus den Workshops der Herbstforen 2024. Dabei ging es um die Rolle der Organisationen im Netzwerk und die Stellung der Akteurinnen und Akteure der Tabakprävention. In diesem Zusammenhang stellten sich das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und der Tabakpräventionsfonds in den zwei regionalen Foren vor. Die Kommission Prävention und Gesundheitsförderung (CPPS) des Verbands der Gesundheitsdienste der Westschweizer Kantone (GRSP) ist ein zentrales Organ für die Koordination der Präventionsaktivitäten in der lateinischen Schweiz. Sie wurde von der Koordinatorin Alexia Fournier Fall vorgestellt. Wolfgang Kweitel hielt einen Rückblick auf die jüngsten Gesetzesentwicklungen – u. a. die Umsetzung des TabPG und der Initiative «Kinder ohne Tabak» – und einen Ausblick auf die kommende politische Agenda.

An den Frühlingsforen hatten einige Partnerorganisationen den Wunsch geäussert, Themen für den Welttag ohne Tabak zu entwickeln, die besser auf den kantonalen Kontext zugeschnitten sind, um ein grösseres Medienecho zu erhalten. An den nächsten Foren sollen Themen, die den lokalen Bedürfnissen entsprechen, in Workshops entwickelt und gegebenenfalls später in einer Arbeitsgruppe weiter vertieft werden. Für thematische Ideen für den Welttag 2026 wurde Corinne Sprecher beauftragt, an beiden Foren einen Workshop zu organisieren, um die Themenideen zusammenzutragen, die den Erwartungen der Organisationen am nächsten kommen. Nach diesen Workshops unterstützte AT Schweiz die Schaffung der Arbeitsgruppe, die für den Welttag ohne Tabak 2026 das Thema auswählt und das Kommunikationsmaterial entwickelt.

Wie immer steht die gesamte Dokumentation der regionalen AT-Foren 2025 auf der Website von AT Schweiz bereit unter [Aktuelles > Veranstaltungen](#).

## **Interkantonale und kantonale Austauschtreffen**

2025 hat sich AT Schweiz an zahlreichen nationalen und kantonalen Austauschtreffen beteiligt und zur Vernetzung im Präventionsbereich beigetragen. Sie war am interkantonalen Treffen «NCD und Sucht» in Lausanne präsent, an der Netzwerktagung zu den Themen Alkohol, Tabak und Nikotinprodukte in Freiburg

(Luciano Ruggia sprach über die Herausforderung der neuen Produkte) sowie am Partnertreffen des Programms «Kinder und Jugendliche» in Bern. AT Schweiz nahm auch an den kantonalen Vernetzungstreffen der Tabakprävention in Luzern (Referat von Wolfgang Kweitel), Zürich und Basel-Landschaft teil. Zudem beteiligte sie sich an der Sitzung des nationalen Netzwerks NAS-CPA, am Treffen von Praxis Suchtmedizin in Bern, am *Graduate School for Health Sciences Symposium*, am Symposium von Prof. Zwahlen sowie an einem Panel über die politische Haltung der Wissenschaft. Kris Schürch beteiligte sich auch an einem Workshop über COPD (PLuS), einem Austausch über eine nationale Signaletik und einer Konferenz von Lumas Helaire zu zivilgesellschaftlichem Engagement und Fairness im Gesundheitsbereich.

## **Internationale Vernetzung**

Im Berichtsjahr nahmen Vertreter:innen von AT Schweiz an mehreren internationalen Grossanlässen im Bereich der Tabakbekämpfung und der öffentlichen Gesundheit teil.

Im Juni 2025 wurde AT Schweiz von Luciano Ruggia und Kris Schürch am *Global Tobacco Endgame Summit* vertreten, den die *Action on Smoking and Health ASH* unmittelbar vor der *World Conference on Tobacco Control (WCTC) 2025* in Dublin organisiert hatte. In diesem Zusammenhang präsentierte Kris Schürch ein wissenschaftliches Poster, das aufgrund einer explorativen Gesamtreview über das Wissen, die Einstellung und das Verhalten zu Tabak bei Menschen mit Migrationserfahrung informierte.

Im August 2025 trug Luciano Ruggia im Rahmen eines Multi-Stakeholder-Forums, das die Schweizer Delegation am Rand der internationalen Verhandlungen über ein verbindliches Abkommen gegen Plastikverschmutzung organisiert hatte, zu den Vorbereitungsarbeiten bei (pre-INC 5.2).

Im Herbst 2025 sprach Luciano Ruggia als Hauptreferent an der *6. International Conference on Environmental Design and Health* in Heraklion (Griechenland). Dort stellte er die jüngsten Entwicklungen bei den nikotinhaltigen Substanzen vor. Im November nahm er zudem an der 11. Konferenz der Vertragsparteien (COP11) zum WHO FCTC in Genf teil, einem internationalen Grossanlass in diesem Bereich.

Im Dezember 2025 vertrat Wolfgang Kweitel AT Schweiz an der *23. Deutschen Konferenz für Tabakkontrolle* in Heidelberg. Dort referierte er über den Schweizer Tabakpräventionsfonds und ob dieser ein Vorbild für Deutschland sein könnte.

## 4 Kommunikation

Im Berichtsjahr hat sich AT Schweiz für ein einfaches, aber ehrgeiziges Ziel eingesetzt: zuverlässige Informationen bereitstellen, die oft komplexen Debatten verständlich machen und Verständnishilfen in einem Umfeld aufbereiten, das vom schnellen Wandel der Nikotinprodukte und der Strategien der Industrie geprägt ist. Mit Publikationen, Analysen und Kommunikationsmitteln hat sich AT Schweiz bemüht, wissenschaftliche Erkenntnisse mit politischer Arbeit und Terrain-Realität zu überschneiden. Mit diesem Ansatz verfolgen wir ein klares Ziel: in der Öffentlichkeit, bei den Medien und bei Entscheidungstragenden zum Verständnis für die Dynamik der Tabak- und Nikotinbranche beitragen und damit sachliche Entscheide sowie eine konsequente Gesundheitspolitik fördern.

### Medienarbeit

Im Berichtsjahr veröffentlichte AT Schweiz **7 Medienmitteilungen**. Dabei ging es insbesondere um politische und internationale Fragen wie die Ratifizierung des WHO-Rahmenübereinkommens, die Einflussnahme der Tabakindustrie, das Zigarettenfilterverbot der UNO, die Risiken neuer Produkte (6-Methyl-Nikotin, erhitzte Tabakprodukte, E-Zigaretten) und den Welttag ohne Tabak mit Fokus auf den Packungen als Marketingmittel.

### AT News und Newsletter «AT Info»

Auf der Website publizierte AT Schweiz **25 News** zu den wichtigsten Fragen der Tabak- und Nikotinprävention. Dabei ging es namentlich um die politische Arbeit und die Gesetzgebung, den Einfluss der Tabakindustrie, wissenschaftliche Studien und Analysen, die Entwicklung anderer Nikotinprodukte samt enthaltenen Substanzen sowie die internationalen Fortschritte der Tabakbekämpfung. Aktuell haben **4'141 Personen** den Newsletter abonniert, der **6 Mal pro Jahr** auf Deutsch und Französisch erscheint.

## Website, Slack und Blog

Auch 2025 war die Website von AT Schweiz eine wichtige Plattform für tabak- und nikotinbezogene Informationen und Materialien. **38'782 aktive User:innen** generierten **158'550 Views**. Sie liessen sich fesseln und waren interessiert: **76,2 Prozent der User:innen** nahmen unsere Inhalte aktiv zur Kenntnis und nicht nur so im Vorbeigehen. Diese hohe Engagement-Rate legt nahe, dass die Inhalte echtes Interesse und Lust auf vertieftes Studium wecken. Die populärsten Seiten in allen Sprachen waren News über die Besteuerung und die Produktpreise sowie der Blog-Post «Nikotin in IQOS: Was Philip Morris verschweigt».

Gelesen wird in mehreren Sprachen, hauptsächlich auf **Deutsch (35,9 %)**, **Französisch (22,5 %)**, **Italienisch (19,6 %)** und **Englisch (15,2 %)**; ein Spiegel der sprachlichen Vielfalt in der Schweiz. Die meisten Besuche erfolgen **durch Online-Suchen (72,3 %)**, was zeigt, dass die Inhalte gut referenziert sind. Insgesamt wurden im Berichtsjahr **über 3'400 Dokumente heruntergeladen**.

## Slack

Ende Jahr zählte das Slack-Netzwerk **129 Mitglieder**, die auf **26 thematischen Kanälen** Inhalte teilen und kommentieren können.

## AT Blog

### Als Beitrag zur öffentlichen Debatte die Strategien der Industrie durchleuchten

Im Berichtsjahr diente der Blog von AT Schweiz als Referenzpunkt, um grosse Themen der Tabakpräventionspolitik und der Strategien der Nikotinindustrie zu vertiefen. Sieben Hintergrundartikel brachten Licht in die oft komplexen Debatten und boten der Öffentlichkeit, den Medien und den politischen Entscheidungstragenden evidenzbasierte, fundierte Analysemittel und ein Monitoring für die Strategien der Industrie.

## Politische Arbeit und Präventionsmittel

### Schweiz: Inkonsequente Besteuerung der Nikotinprodukte

Mehrere Beiträge untersuchten die politischen und wirtschaftlichen Instrumente, welche die Präventionspolitik strukturieren, namentlich die Besteuerung der Tabak- und Nikotinprodukte. [at-schweiz.ch/de/at-blog/tabakbesteuerung-die-falschen-antworten-des-bundesrats/](https://www.at-schweiz.ch/de/at-blog/tabakbesteuerung-die-falschen-antworten-des-bundesrats/) Dabei stellten sie die Inkonsequenz des schweizerischen Systems heraus, das einige neuere Produkte deutlich tiefer besteuert als herkömmliche Zigaretten. Dies führt zu wirtschaftlichen Anreizen, nikotinhaltige Produkte zu konsumieren, wodurch die Gesamtwirkung der Gesundheitspolitik geschmälert wird. Es ist nämlich erwiesen, dass die Besteuerung eine der effizientesten Massnahmen gegen den Nikotinkonsum darstellt.

### **Neue synthetische Substanzen, neue Gesundheitsrisiken**

Mehrere Posts lenkten die Aufmerksamkeit auf den schnellen Wandel des Nikotinproduktmarkts und die damit verbundenen neuen Gesundheitsrisiken. Konkret haben die Analysen gezeigt, dass bestimmte Vape-Geräte [synthetische Substanzen oder Derivate aufweisen](#). Dies veranschaulicht, wie innovativ und schnell die Industrie vorgeht, um neue Angebote auf den Markt zu werfen. Diese Entwicklungen [machen es dringend nötig, dass die Gesundheitsbehörden und die politischen Entscheidungsgremien den Gesetzesrahmen unaufhörlich anpassen](#), um die Bevölkerung, und besonders die Jugend, zu schützen.

## **Internationale Dynamik und Governance der Tabakkontrolle**

### **Trotz COP11 in Genf hat die Schweiz das WHO FCTC noch nicht ratifiziert**

Die 11. Konferenz der Vertragsparteien (COP11) zum WHO-Rahmenübereinkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (FCTC) fand im November 2025 mit über 180 Ländern in Genf statt. [Unsere Analyse](#) hat gezeigt, wie wichtig dieser internationale Prozess ist, um den nationalen Massnahmen, gerade angesichts der Umwälzungen auf dem Nikotinmarkt, eine Richtung zu weisen. AT Schweiz strich dabei auch die sonderbare Rolle der Schweiz heraus, die als Gastgeberland dieser internationalen Verhandlungen das WHO FCTC immer noch nicht ratifiziert hat.

### **Sinkender Tabakkonsum in Schweden: ein Erfolg mit komplexen Ursachen**

Der Blog-Post [Wie Schweden zu einer Erfolgsgeschichte des Nichtrauchens wurde](#) stellt das vielgenannte Beispiel des skandinavischen Staates und dessen rapide sinkender Tabakkonsum in einen grösseren internationalen Zusammenhang. Dabei zeigt sich, dass der Zigarettenkonsum zwar deutlich zurückgegangen ist, dafür aber andere Formen des Nikotinkonsums aktuell bleiben. Ein Denkkzettel dafür, dass der allmähliche Rückgang der Zigarette nicht unbedingt ein Ende der Nikotinabhängigkeit bedeutet und die Gesundheitspolitik nicht umhin kann, den gesamthaften Rückgang der Nikotinprodukte anzustreben.

## Die Strategien der Tabakindustrie unter der Lupe

### Schadensminimierung à la Nikotinindustrie

Mehrere Posts nahmen das Narrativ der Nikotinindustrie unter die Lupe, speziell den Begriff der «Schadensminimierung». So erforschte [Der Mythos der Schadensminimierung](#) die gesundheitspolitischen Ursprünge dieses Konzepts und dessen Bezug zu anderen Fachgebieten, um dann aufzuzeigen, wie es von der Tabakindustrie mit der Entwicklung neuer Produkte Schritt für Schritt umgedeutet wurde. Dabei zeigte der Post, wie diese Produkte vom Marketing als «weniger schädliche» Alternativen angepriesen werden, obschon ihr Verkauf doch zur Nikotinsucht und zur Gewinnung neuer Konsumierender beiträgt.

### Ein Blick hinter die Kulissen der Tabakindustrie

Im Blog-Post [Hinter den Kulissen der TABEXPO 2025](#) gab ein Insider Einblick, was sich an dieser internationalen Messe in Genf ausser Sichtweite der Öffentlichkeit abspielt. Dieser Event vereinigte die weltweit führenden Akteure der Tabak- und Nikotinindustrie und bot einen wertvollen Überblick über die strategische Ausrichtung der Branche. Hinter Worten wie «Innovation», «Schadensminimierung» und «Nachhaltigkeit» versteckten die grössten Branchenakteure vor allem eine Marketingoffensive, um die Nikotinabhängigkeit in neuen Formen dauerhaft zu gewährleisten: E-Zigaretten, erhitzter Tabak, Nikotinbeutel und Hybridgeräte. Das Ziel ist klar: die Produkte diversifizieren, den Konsum normalisieren und neue Märkte erschliessen (u. a. Cannabis und andere Substanzen), um die Gewinne hochzuhalten.

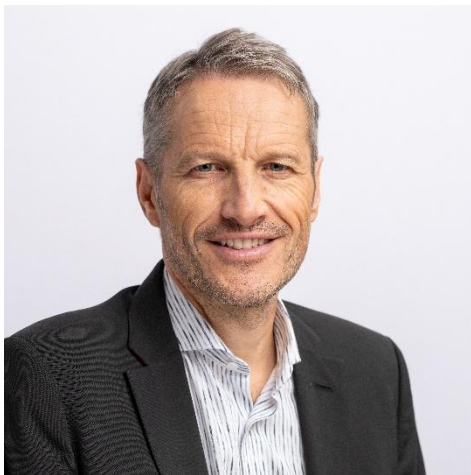
Angesichts einer hyperinnovativen Nikotinindustrie und intensiver politischer Regulierungsdebatten trug AT Schweiz mit ihrer Analyse- und Kontextualisierungsarbeit 2025 dazu bei, in der Schweiz die Grundlagen für eine sachliche Diskussion zu festigen und einer ehrgeizigen Gesundheitspolitik Vorschub zu leisten.

## Interview

# Puffs: Wie das Parlament schliesslich «Stopp» sagte

Die Einweg-E-Zigaretten («Puff Bars») haben in nur wenigen Jahren die Schulhöfe und den öffentlichen Raum erobert. Hinter ihren schönen Farben und süssen Aromen versteckt sich Unangenehmes: Die Nikotinindustrie kann auch die Jüngsten verführen und die Gesetzgebung problemlos umgehen.

In Bern brauchte es viel Überzeugungsarbeit, es mussten Produkte gezeigt, teils sogar Abfälle gesammelt werden, um die Fronten aufzuweichen. Der Motionär und Nationalrat Christoph Clivaz kommt hier auf einen Entscheid zurück, der auch unter der Kuppel für Überraschung gesorgt hat.



**Oft gilt die Schweiz bei der Tabakreglementierung als langsam. Was hat Ihrer Meinung nach dazu geführt, dass eine Mehrheit der Ratsmitglieder dem Verbot von Einweg-E-Zigaretten zugestimmt hat?**

Es gibt mehrere Gründe. Ein Teil kannte die Einweg-E-Zigaretten noch gar nicht und hat sie erst durch die Parlamentsarbeit entdeckt. Ich habe viel Zeit damit verbracht, Puff Bars zu zeigen. Ich habe auch gebrauchte Puffs erhalten, um zu zeigen, dass sie fast überall zu finden sind. Das ist ein Problem.

Auch dass diese Produkte so tückisch sind, war wichtig: Sie sind gerade für die Jüngsten sehr attraktiv. Weil sie wie Filzstifte aussehen und nicht nach Tabak riechen, ist es für die Eltern oft schwierig, zu merken, dass ihre Kinder Puffs rauchen.

Ein Grund ist auch, dass die Produktion nicht in der Schweiz erfolgt. Das ist bei den Zigaretten anders, haben die Tabakkonzerne doch ihren Sitz hier.

**Was sagt dieses Abstimmungsergebnis über die Kräfteverhältnisse mit der Tabakindustrie?**

Wenn man sieht, wie harzig die Umsetzung der Initiative «Kinder ohne Tabak» ist, glaube ich nicht, dass sich die Kräfteverhältnisse verändert haben. Vielmehr scheinen mir die Einweg-E-Zigaretten ein Sonderfall zu sein, bei dem die Gesundheit der Kinder und ein Wegwerfartikel im Vordergrund standen. Ich bin nicht so sicher, dass dies die Tabakprävention in den kommenden Jahren vereinfachen wird. Leider!

**Das Puff-Verbot ist noch nicht in Kraft. Was braucht es noch und bis wann ist das effektive Verbot zu erwarten?**

Wenn eine Motion von beiden Parlamentskammern verabschiedet wird, tritt sie nicht sofort in Kraft. Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament eine Gesetzesänderung. Ich werde in der nächsten Session die Frage stellen, wie weit er damit ist. Manchmal will der Bundesrat mehrere Änderungen am gleichen Gesetz vornehmen, was mehr Zeit braucht. Danach folgt das Vernehmlassungsverfahren und schliesslich entscheidet das Parlament über den Gesetzestext.

**Gibt es bereits Bestrebungen, das Verbot zu umgehen? Und ermöglicht die Motion eine angemessene Reaktion?**

Ja, die Hersteller haben ein Produkt entwickelt, das sehr ähnlich aussieht wie die Puff Bars, aber mehrfach genutzt werden kann. Diese Billig-E-Zigaretten wären nachfüllbar, aber nur sehr beschränkt. Die Frage ist, wie der Bundesrat diese Problematik berücksichtigen wird. Am 25. September habe ich dazu eine Interpellation eingereicht.

**Auch ökologisch sind die Einweg-E-Zigaretten hochproblematisch, gerade wegen dem Plastik und den Batterien. Wie stark wog dieses Argument in der Parlamentsdebatte?**

Ja, diese Frage hat einen Teil des Rats angesprochen, eher auf der linken Seite. Aber auch die Landwirtschaft, finden sich doch mittlerweile sogar in den Feldern Puff Bars, was für das Vieh gefährlich sein kann. In Recyclinghöfen kam es auch zu Bränden, seit die Puffs auf dem Markt sind. All das wog in der Debatte.

**Die Tabakindustrie umgeht die Reglementierung regelmässig mit neuen Produkten und Substanzen, wie etwa 6-Methyl-Nikotin, zu dem Sie eine Interpellation eingereicht haben. Ist die Schweiz gut gegen diese Tempo-Strategie gerüstet oder weist sei hier ein strukturelles Defizit auf?**

Nein. Ich denke, hier fehlt der politische Wille. Sogar wenn etwas verboten wird wie die Puffs, braucht es viel Zeit, bis es im Gesetz festgeschrieben und umgesetzt ist.

**Was motiviert Sie angesichts dieser politischen Landschaft, in der Fortschritte zur Tabakbekämpfung selten sind, immer weiter dranzubleiben? Finden Sie, dass sich etwas ändert?**

Ich war immer schockiert, wie wenig Widerstand in der Schweiz gegen die Tabakindustrie besteht, die doch ein gesundheitsschädliches Produkt verkauft und es bewusst an die Jugend heranträgt. Ich finde, dieser Kampf lohnt sich, auch wenn es in der Schweiz sehr schwierig ist.

Ich hoffe, dass diese Fragen mit der Zeit immer mehr Ratsmitglieder ansprechen werden. Tatsache ist, dass es unter der Kuppel immer mehr Eltern gibt, was eine neue Sensibilität schaffen kann. Auf jeden Fall gebe ich die

Hoffnung nicht auf, dass sich die Fronten aufweichen werden. Bei den E-Zigaretten – nicht nur den Puffs – wurde ich von einer Reportage über die Tabakindustrie auf RTS geprägt, welche die angewendeten Strategien gut dokumentiert.

Die weitere Entwicklung wird zwiespältig sein: Sie hängt stark von den Produkten ab. Nicht bei allen geht es politisch gleich schnell vorwärts.

## Ausblick 2026

2026 wird zu einem massgeblichen Jahr für die Tabak- und Nikotinprävention in der Schweiz. Voraussichtlich wird es geprägt sein von entscheidenden politischen Debatten rund um die Tabak- und Nikotinbesteuerung. Diese ist ein zentraler gesundheitspolitischer Hebel, der international als eines der wirksamsten Mittel im Kampf gegen den Konsum und gegen den Einstieg von Teenagern und Jugendlichen gilt.

Daneben läutet das Inkrafttreten des Tabakproduktegesetzes (TabPG) eine neue Phase ein, die es aufmerksam zu begleiten gilt. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Anwendung einiger Bestimmungen noch unzureichend und lückenhaft ist. Wir kommen also nicht umhin, die Umsetzung dieser Massnahmen genau zu beobachten und auf ihre Verschärfung zu achten, damit sie auch wirklich effizient sind.

In einem Umfeld der schnellen Weiterentwicklung von Produkten und Vermarktungsstrategien wird auch eine verstärkte Marktaufsicht zur Priorität. Die ständige Diversifizierung der Nikotinprodukte erfordert angemessene Monitoring-Werkzeuge und die erhöhte Fähigkeit, neue Trends mit potenziell gesundheitspolitischer Tragweite rechtzeitig festzustellen.

Schliesslich wird 2026 ein nationales Projekt lanciert, das die bestehenden Lücken im Bereich des Schutzes vor Passivrauchen schliessen soll. Bezweckt wird die Stärkung des Bevölkerungsschutzes und die Hilfe für Menschen, die ungewollt Passivrauch ausgesetzt sind.

In diesem Zusammenhang setzt sich AT Schweiz auch weiterhin für evidenzbasierte Massnahmen und die enge Zusammenarbeit mit Mitgliedern und Partnern ein, um aktiv zu einer positiven Entwicklung der Präventionspolitik in der Schweiz beizutragen.

Luciano Ruggia

# Unsere Organisation

## Der Vorstand

Stand 31.12.2025

**Laurence Fehlmann Rielle**, Präsidentin

### Nationale Organisationen

**Robert Keller**, Schweizerische Herzstiftung

**Claudia Künzli**, Lungenliga Schweiz

**Tania Séverin**, Sucht Schweiz

**Christian Bachmann**, Krebsliga Schweiz

### Regionale Organisationen

**Sven Anders**, Zürcher Fachstelle zur Prävention des Gesundheitsmissbrauchs (ZFPS)

**Jocelyne Gianini**, Lega polmonare ticinese

**Alexandre Dubuis**, Gesundheitsförderung Wallis, CIPRET

**Luc Lebon**, Centre universitaire de médecine générale et santé publique (Unisanté)

**Ursina Raymann**, Lungenliga Ost

## Die Geschäftsstelle

Stand 22.04.2026

**Luciano Ruggia**, Direktor

**Wolfgang Kweitel**, Public Affairs

**Sascha Moore Boffi**, Projektmanager Vernetzung und Koordination

**Kris Schürch**, Projektmanager Wissensmanagement

**Benoît Perriard**, Projektmanager Kommunikation

**Priska Tüscher**, Finanzen und Personal

**Ruth Njeng'ere Lehmann**, BNF-Praktikantin

**Christian Winiker**, BNF-Praktikant

**Natasha Rosenberg**, Praktikantin

# Jahresrechnung 2025

ERFOLGSRECHNUNG	2025	2024
	in CHF	in CHF
<b>EINNAHMEN</b>		
Mitgliederbeiträge	37'750	40'400
<b>Total Mitgliederbeiträge</b>	<b>37'750</b>	<b>40'400</b>
Beitrag TPF: Kompetenzzentrum Tabak	927'352	892'905
Stopsmoking	155'512	477'408
Fachgremium Tabakentwöhnung im med. Setting	11'213	81'092
Vape Free	0	18'237
Diverse Aufträge	0	42'252
Kantonale Beiträge	57'000	62'000
Beiträge von Gemeinden	200	2'420
Beiträge für Projekt Fumée Passive	49'050	0
<b>Total Mittel der öffentlichen Hand</b>	<b>1'200'326</b>	<b>1'576'314</b>
Spenden von Partnerorganisationen	10'000	10'000
Spenden von Privatpersonen	161	116
<b>Total Spenden</b>	<b>10'161</b>	<b>10'116</b>
Diverse Einnahmen	17'684	12'728
<b>Total diverse Einnahmen</b>	<b>17'684</b>	<b>12'728</b>
<b>TOTAL EINNAHMEN</b>	<b>1'265'921</b>	<b>1'639'557</b>
<b>AUFWAND</b>		
Koordination und Vernetzungsmassnahmen	53'891	48'625
Advocacy Massnahmen	12'656	5'771
Kommunikation	50'381	52'566
Wissensmanagement	42'723	31'717
Übersetzungen und Diverses	35'708	51'123
<b>Total Kompetenzzentrum Tabak</b>	<b>195'359</b>	<b>189'802</b>
Stopsmoking	27'154	98'122
Fachgremium Tabakentwöhnung im med. Setting	0	17'293
Vape Free	0	15'960
<b>Total Mandate</b>	<b>27'154</b>	<b>131'375</b>

Projekt Passive Smoke	37'466	16'578
Diverse Ausgaben	91	29'691
<b>Total diverse Ausgaben</b>	<b>37'557</b>	<b>46'269</b>
<b>TOTAL EXTERNER AUFWAND</b>	<b>260'071</b>	<b>367'446</b>
<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
	in CHF	in CHF
<b>AUFWAND</b>		
<b>TOTAL EXTERNER AUFWAND</b>	<b>260'071</b>	<b>367'446</b>
Personalaufwand	872'497	1'121'873
Infrastruktur	100'602	103'562
Verwaltungsaufwand	15'658	23'312
<b>Total Personal, Infrastruktur, Verwaltungsaufwand</b>	<b>988'758</b>	<b>1'248'747</b>
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>1'248'828</b>	<b>1'616'194</b>
<b>ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>	<b>17'093</b>	<b>23'364</b>

<b>BILANZ</b>	<b>31.12.2025</b>	<b>31.12.2024</b>
	in CHF	in CHF
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	783'444	714'881
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	420'539	429'377
Übrige kurzfristige Forderungen	43'597	20'166
Aktive Rechnungsabgrenzungen	55'741	171'154
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'303'322</b>	<b>1'335'579</b>
Mobilien/Einrichtungen	1	1
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'303'323</b>	<b>1'335'580</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13'785	61'598
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	36'709
Passive Rechnungsabgrenzungen	43'200	8'028
Rückstellungen	260'000	260'000

<b>Total Fremdkapital</b>	<b>316'985</b>	<b>366'335</b>
Eigenkapital Stand 1.1.	969'245	945'881
Ertragsüberschuss	17'093	23'364
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>986'338</b>	<b>969'245</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1'303'323</b>	<b>1'335'580</b>

### Revisionsbericht

Die Ernst & Young AG in Bern hat im März 2026 die eingeschränkte Revision der Jahresrechnung 2025 vorgenommen.

## Kantonale Beiträge

Wir danken den folgenden Kantonen für ihre wertvolle Unterstützung:

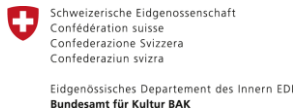
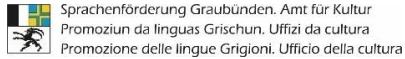


Kanton	Gewährter Betrag	Kanton	Gewährter Betrag
Aargau	CHF 3'000.00	Schaffhausen	CHF 2'000.00
Basel-Landschaft	CHF 4'000.00	Schwyz	CHF 4'000.00
Basel-Stadt	CHF 2'000.00	Thurgau	CHF 2'000.00
Freiburg	CHF 3'000.00	Waadt	CHF 8'000.00
Genf	CHF 10'000.00	Wallis	CHF 5'000.00
Luzern	CHF 4'000.00	Zug	CHF 4'000.00
Neuenburg	CHF 4'000.00	Zürich	CHF 5'000.00
Nidwalden	CHF 2'000.00	<b>Total</b>	<b>CHF 62'000.00</b>

Zahlungen, die nicht im Bezugsjahr erfolgten, können dazu führen, dass die hier genannten Kantonsbeiträge und die Zahlen im Finanzbericht nicht übereinstimmen.

## Beiträge für das Projekt «Passive Smoke»

Wir danken allen Kantonen, Gemeinden und Organisationen für ihren wichtigen Beitrag:



Zudem bedanken wir uns bei folgenden Gemeinden:

Comune di Bedano, Comune di Bedigliora, Comune di Brione sopra Minusio, Commune de Courgenay, Commune de Crans-Montana, Gemeinde Disentis/Muster, Commune de Founex, Commune de Gibloux, Ville de Gland, Stadt Langenthal, Commune des Bois, Ville du Locle, Comune di Magliaso, Comune di Mezzovico-Vira, Commune de Montilliez, Comune di Porza, Comune di Poschiavo, Gemeinde Rafz, Comune di Tresa, Cumün da Val Müstair.

## **Impressum**

Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz

Haslerstrasse 30

3008 Bern

+41 31 599 10 20

[at-schweiz.ch](http://at-schweiz.ch)

[info@at-schweiz.ch](mailto:info@at-schweiz.ch)

Koordination: Benoît Perriard



**Arbeitsgemeinschaft  
Tabakprävention Schweiz**

**Association suisse pour  
la prévention du tabagisme**

**Associazione svizzera per  
la prevenzione del tabagismo**